

Aus diesen gegebenen Abständen berechnete ich nach den Orianischen Formeln mit der Erdapplattung $\frac{1}{315}$ nachfolgende Länge und Breite des rosenberger Triangulirungs-Signals:

Länge: $31^{\circ} 59' 36'',02$ von Ferro;
Breite: $50 50 3,67$ nördlich.

Diesen Bestimmungen liegt die geographische Länge des St. Stephansthurms in Wien $= 34^{\circ} 2' 16'',5$ von Ferro; und die Breite $= 48^{\circ} 12' 34''$ nördlich zum Grunde.

Um aus den gegebenen Längen und Breiten des schneeberger und rosenberger Signals die Meridianabstände zu finden, muß zuerst der Werth eines Längen- und Breitengrades für den Parallelkreis zwischen beiden Breiten der gegebenen Punkte berechnet werden. Nach der Formel

$$57095,34 \cos. L + 172,75 \cos. L \sin.^2 L$$

ist der Werth eines Längengrades unter der mittleren Breite zwischen dem schneeberger und rosenberger Triangulirungs-Signal, wenn

L die Breite des schneeb. Signals $= 50 47' 31'',3$; und
l die mittl. Breite zwischen dem schneeb. und rosenb. Signal
 $= 50^{\circ} 48' 47'',5$ ist;

$$\log. \cos. L = 50^{\circ} 47' 31'',3 = 9.8008114$$

$$\log. 57095,34 \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 4.7565931$$

$$\log. \text{const.} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 0.0118411$$

$$4.5692456 = 37089,0$$

$$\log. \cos. L \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 9.8008114$$

$$\log. \sin.^2 L \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 9.7784424$$

$$\log. 172,75 \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 2.2374181$$

$$\log. \text{const.} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad = 0.0118411$$

$$1.8285130 = \underline{\underline{67,37}}$$

Werth eines Längengrades im Parallel $37156,37$ des schneeb. Signals in wiener Klaftern.

Der Werth eines Breitengrades wird nach folgender Formel gefunden:

$$57009,37 - 259,5 \cos. 2l + 0,49 \cos. 4l;$$